

# Gewalt gegen Kinder in Deutschland

## Zusammenstellung von Daten aus der Polizeilichen Kriminalstatistik 2017 des Bundeskriminalamts BKA Wiesbaden

### Vorbemerkung

Die Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt (BKA) nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.

Aufgrund von Auf- bzw. Abrundungen bei Prozentzahlen ergibt sich unter Umständen bei der Addition der jeweiligen Prozentzahlen ein Wert ungleich 100 Prozent.

Die auf Grundlage des Zensus 2011 erfolgte Erhebung der Bevölkerungsdaten (Stand 01.01.2013) ergab Abweichungen im Vergleich zur Fortschreibung der Bevölkerungsdaten auf der Basis früherer Zählungen. Demzufolge sind die Tatverdächtigenbelastungs- bzw. die Opfergefährdungszahlen ab Berichtsjahr 2013 nicht mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar.

Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen bei den für die Bevölkerungsdaten zuständigen Behörden sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten (Stichtag 31.12.2016/01.01.2017) mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und können damit auch die Vergleichbarkeit der Kriminalitätsquotienten beeinflussen.

### Bedeutung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- der Erlangung von Erkenntnissen zur vorbeugenden und verfolgenden Kriminalitätsbekämpfung, für organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie für kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

### Inhalt

Die PKS ist eine sogenannte Ausgangsstatistik. Das bedeutet, dass in ihr nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe

bedrohten Versuche und der vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte<sup>1</sup>, abgebildet werden und eine statistische Erfassung erst bei Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfolgt.

Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Zahl der erfassten Straftaten,
- Tatort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Aufklärungsergebnisse,
- Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

Die nachstehenden Aussagen beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt, auf das Bundesgebiet insgesamt.

### **Aussagekraft**

Die Aussagekraft der PKS ist besonders durch folgende Faktoren begrenzt:

#### Dunkelfeld

In der PKS wird nur das sogenannte Hellfeld – also die der Polizei bekannt gewordene Kriminalität – erfasst. Aufgrund fehlender statistischer Daten kann das sogenannte Dunkelfeld – die der Polizei nicht bekannt gewordene Kriminalität – in der PKS nicht abgebildet werden. Änderungen im Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder die Verfolgungsintensität der Polizei können die Grenze zwischen dem Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass sich der Umfang der tatsächlichen Kriminalität verändert hat.

#### Einflussfaktoren

Folgende mögliche Faktoren können die Entwicklung der Zahlen in der Polizeilichen Kriminalstatistik beeinflussen:

- Anzeigeverhalten (zum Beispiel unter Versicherungsaspekten),
- Polizeiliche Kontrollintensität,
- statistische Erfassung,
- Änderung des Strafrechts,
- echte Kriminalitätsänderung.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik bietet somit kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

---

<sup>1</sup> Es handelt sich größtenteils um Rauschgiftdelikte, die von gemeinsamen Ermittlungsgruppen Zoll/Polizei bearbeitet wurden; eine vollständige Erfassung durch den Zoll wird angestrebt.

### Erfassungs-/Bewertungskriterien

- Die Erfassung der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten.
- Die Registrierung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert. Die Ermittlungsdauer führt z. B. dazu, dass etwa 22 Prozent der in der PKS 2017 erfassten Straftaten solche sind, die bereits im Jahr 2016 oder früher verübt wurden.
- Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei, insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes, anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten. Deswegen und auch aufgrund unterschiedlicher Erfassungszeiträume und –grundsätze lässt sich die PKS mit den Rechtspflegestatistiken der Justiz nicht vergleichen.
- Die PKS differenziert zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen, berücksichtigt aber bei den deutschen Tatverdächtigen nicht einen eventuellen Migrationshintergrund.

### Besonderheit „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

Auch im Jahr 2017 wurden ausländerrechtliche Verstöße erfasst, die mit der Migrationsbewegung in 2016 und 2017 zusammenhängen. Um differenzierte Aussagen zu ermöglichen, wird deshalb eine Unterscheidung getroffen in „Straftaten insgesamt“ und „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“. Die jeweiligen Ausführungen werden in eigenen Kapiteln präsentiert.

### Besonderheit „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“

Mit dem „Fünzigsten Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches - Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung“ vom 04.11.2016 wurden im Sexualstrafrecht bisherige Straftatbestände geändert und neue Straftatbestände geschaffen. Im PKS-Straftatenkatalog sind bereits 2017 erste Umsetzungen erfolgt. Weitere Anpassungen erfolgen ab der PKS 2018.

Dies hat zur Folge, dass der Vergleich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung mit den Vorjahren nicht bzw. nur eingeschränkt möglich ist.

### Betrachtungszeitraum der Kriminalitätsentwicklung

Der Zeitraum für die Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist auf 15 Jahre festgelegt. In der PKS 2017 beginnen die Zeitreihen folglich mit dem Basisjahr 2003.

## 1. Kurzinformation „Polizeiliche Kriminalstatistik 2017“ Fall- und Tatverdächtigenentwicklung in Kürze

### 1.1. Erfasste und aufgeklärte Fälle (S. 12)

Straftaten insgesamt	Anzahl 2017	Anzahl 2016	Veränderungen gegenü. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote 2017	Aufklärungsquote 2016
Erfasste Fälle	5.761.984	6.372.526	-610.542	-9,6	57,1	56,2
Aufgeklärte Fälle	3.290.725	3.584.167	-293.442	-8,2		

Im Jahr 2017 wurden in Deutschland 5.761.984 Straftaten polizeilich registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 9,6 Prozent. Die Sechs-Millionen-Grenze wurde im Berichtsjahr 2017 nicht überschritten. Die **Häufigkeitszahl** sank von 7.755 auf 6.982 Fälle pro 100.000 Einwohner. Dies entspricht einem Rückgang um 10 Prozent. Die **Gesamtaufklärungsquote** lag mit 3.290.725 aufgeklärten Fällen im Jahr 2017 bei 57,1 Prozent und damit geringfügig höher als im Vorjahr (2016: 56,2 Prozent).

### 1.2. Übersicht Gewaltdelinquenz insgesamt (nicht nur bei Kindern und Jugendlichen) (S. 30)

Straftaten insgesamt	Anzahl 2017	Anzahl 2016	Veränderungen gegenü. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote % 2017	Aufklärungsquote % 2016
Gewaltdelinquenz insgesamt darunter:	188.946	193.542	-4.596	-2,4	77,3	75,8
Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	2.379	2.418	-39	-1,6	95,6	94,6
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	7.495	7.919	-424	-5,4	82,6	82,6
Raubdelikte	38.849	43.009	-4.160	-9,7	55,1	52,0
gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	137.058	140.033	-2.975	-2,1	82,8	82,6

1.3. Fallentwicklung und Aufklärung der Straftaten(-gruppen)

1.3.1. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (S. 99)

Schlüssel	Straftatgruppen	Erfasste Fälle 2017	Erfasste Fälle 2016	Veränderung gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote % 2017	Aufklärungsquote % 2016
100000	Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	56.047	47.401	+8.646	+18,2	79,1	79,0
110000	Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung unter Gewaltanw. oder Ausnutzen eines Abhängigkeits-verh. §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB davon:	24.523	14.492	x	x	78,7	78,7
113000	Sex. Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174 a-c StGB	607	654	-47	-7,2	98,0	96,2
130000	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB davon:	20.601	22.674	-2.073	-9,1	74,2	75,7
131000	Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB darunter:	11.547	12.019	-472	-3,9	84,8	86,2
131010	Handlungen gem. § 176 Abs. 5 StGB	116	116	0	0	84,5	86,2
131100	Sexuelle Handlungen gemäß 176 Abs. 1 und 2 StGB	5.168	5.251	-83	-1,6	90,8	91,0
131200	Exhibitionistische/sex. Handlung vor Kindern § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	1.516	1.731	-215	-12,4	55,4	59,8
131300	Sex. Handlungen gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	465	590	-125	-21,2	84,5	90,0
131400	Einwirken auf Kinder gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB	2.121	2.028	93	+4,6	81,9	86,3
131500	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sex. Handlung nach § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	826	831	-5	-0,6	93,8	95,5
131600	Schwerer sex. Missbrauch von Kindern zur Herstellung und Verbreitung pornographischer Schriften § 176a Abs. 3 StGB	113	106	7	+6,6	92,0	86,8
131700	Sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern gemäß § 176a StGB	1.222	1.366	-144	-10,5	93,9	93,3

Schlüssel	Straftatgruppen	Erfasste Fälle 2017	Erfasste Fälle 2016	Veränderung gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote % 2017	Aufklärungsquote % 2016
131800	Sex. Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB	0	0	0	-	-	-
140000	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e, 184f	10.923	10.235	688	+6,7	89,1	86,7
140020	Jugendgefährdende Prostitution § 184f StGB darunter:	12	13	-1	-	100,0	61,5
141000	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB davon:	113	123	-10	-8,1	83,2	83,7
141100	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger § 180 StGB	98	99	-1	-	81,6	81,8
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB darunter:	10.066	8.917	1.149	+12,9	88,5	85,3
143100	An Personen unter 18 Jahren § 184 Abs. 1 Nr. 1,2,5 StGB	1.187	1.053	134	+12,7	86,2	85,9
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriftengemäß 184b StGB	6.512	5.687	825	+14,5	89,5	85,8
143230	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 3 StGB	3.190	2.843	347	+12,2	89,8	89,8
143500	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften gemäß 184c StGB	1.306	1.056	250	+23,7	92,9	91,0
143520	Verbreitung und Herstellung von Jugendpornographie gewerbs-/bandenmäßig gemäß § 184c Abs. 2 StGB	13	3	10	-	100,0	100,0

Die seit 2013 rückläufige Anzahl der Fälle bei „sexueller Missbrauch von Kindern“ (§§ 176, 176a, 176b, StGB) ist auch im aktuellen Berichtsjahr weiter leicht gesunken (-3,9 Prozent auf 11.547 Fälle). In diesem Deliktsbereich muss dennoch nach wie vor von einem hohen Dunkelfeld ausgegangen werden.

Anders als im Vorjahr ist 2018 eine Zunahme bei der „Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)“ zu registrieren (+12,9 Prozent auf 10.066 Fälle). Die Aufklärungsquote in diesem Bereich ist leicht gestiegen und liegt nun bei 88,5 Prozent. Bei „Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften“ gemäß § 184b StGB wurden 6.512 Fälle, bei „Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften“ gemäß § 184c StGB 1.306 Fälle registriert, und damit in beiden Fällen jeweils mehr als im Vorjahr.

**1.3.2. Straftaten im Bereich Misshandlung von Schutzbefohlenen und bei Kindern (S. 104)**

Schlüssel	Straftatgruppen	Erfasste Fälle 2017	Erfasste Fälle 2016	Veränderung gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote % 2017	Aufklärungsquote % 2016
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien §§ 224, 226, 226a, 231 StGB	137.058	140.033	-2.975	-2,1	82,8	82,6
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	4.606	4.652	-46	-1	95,2	96,9
223001	Misshandlung Schutzbefohlener ab 14 Jahren	1.064	1.031	33	3,2	90,9	93,8
223100	Misshandlung von Kindern	3.542	3.621	-79	-2,2	96,5	97,8

**2. Opfer**

**2.1. Altersstruktur und Geschlecht der Opfer (S. 68ff.)**

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die Alters- und Geschlechtsstruktur der Opfer in den einzelnen Straftaten(-gruppen).

Bei den Opfern lassen sich deutliche geschlechts- und altersspezifische Unterschiede feststellen:

- Bei „Raub“ und „Körperverletzung“ werden überwiegend männliche Opfer registriert (69,6 bzw. 63,4 Prozent).
- Bei „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ sind die Opfer meist weiblichen Geschlechts (92,9 Prozent).
- Die Mehrzahl der erwachsenen Opfer bei „Tötungsdelikten“, „Raub“ und „Körperverletzung“ waren zwischen 30 und 50 Jahre alt.
- Jugendliche waren vor allem bei „Sexualdelikten“ überdurchschnittlich häufig betroffen.

5.4 – T03 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Opfer insgesamt Anzahl	Anteil an allen Opfern in %						
			Geschlecht		Altersgruppe				
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene ab 21	
-----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	937.068	59,4	40,6	6,9	8,4	8,9	75,7
		versucht	71.442	66,4	33,6	5,3	7,3	7,2	80,2
		insgesamt	1.008.510	59,9	40,1	6,8	8,3	8,8	76,0
*)	892500 Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	731	52,0	48,0	8,8	0,5	2,2	88,5
		versucht	2.157	73,9	26,1	3,6	4,1	8,2	84,2
		insgesamt	2.888	68,3	31,7	4,9	3,2	6,6	85,3
110000	Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung -§§174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i 184j StGB	vollendet	23.130	7,2	92,8	4,9	25,5	15,5	54,0
		versucht	2.299	6,7	93,3	3,7	20,7	14,3	61,3
		insgesamt	25.429	7,1	92,9	4,8	25,1	15,4	54,7
210000	Raubdelikte	vollendet	34.860	70,3	29,7	3,1	9,6	10,2	77,2
		versucht	8.899	67,2	32,8	5,8	11,0	9,8	73,4
		insgesamt	43.759	69,6	30,4	3,6	9,9	10,1	76,4
220000	Körperverletzung	vollendet	583.981	62,7	37,3	6,8	9,3	10,3	73,6
		versucht	50.285	71,3	28,7	3,9	5,7	6,4	83,9
		insgesamt	634.266	63,4	36,6	6,6	9,0	10,0	74,4
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	217.938	53,6	46,4	4,5	6,0	6,5	82,9
		versucht	6.863	51,6	48,4	6,8	9,0	7,2	77,0
		insgesamt	224.801	53,6	46,4	4,5	6,1	6,6	82,8

5.4 – T03 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Anteil an allen Opfern in %							
			Erwachsene ab 21							
			21 < 25	25 < 30	30 < 40	40 < 50	50 < 60	60 < 70	70 < 80	80 und älter
-----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	11,1	13,9	20,3	14,0	10,2	3,8	1,7	0,7
		versucht	10,1	14,1	21,7	15,2	11,8	4,6	1,9	0,8
		insgesamt	11,0	13,9	20,4	14,1	10,3	3,9	1,7	0,7
*)	892500 Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	5,6	7,3	13,3	13,3	11,9	11,6	14,4	11,2
		versucht	11,5	14,9	23,6	14,9	10,9	4,5	2,2	1,8
		insgesamt	10,0	13,0	20,9	14,5	11,1	6,3	5,3	4,2
110000	Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung -§§174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i 184j StGB	vollendet	13,1	12,7	14,2	7,3	4,4	1,3	0,6	0,5
		versucht	13,4	12,1	16,9	9,7	6,0	1,6	1,0	0,7
		insgesamt	13,1	12,6	14,4	7,5	4,5	1,3	0,6	0,5
210000	Raubdelikte	vollendet	11,2	12,7	18,3	14,0	11,1	4,6	2,9	2,2
		versucht	9,8	10,4	16,0	13,2	12,5	5,9	3,5	2,0
		insgesamt	10,9	12,3	17,8	13,8	11,4	4,9	3,0	2,2
220000	Körperverletzung	vollendet	12,1	13,9	19,9	13,1	9,1	3,4	1,5	0,6
		versucht	10,5	15,5	23,7	15,8	11,8	4,3	1,6	0,5
		insgesamt	12,0	14,0	20,2	13,3	9,3	3,5	1,5	0,6
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	8,5	12,2	21,9	17,5	14,2	5,8	2,2	0,6
		versucht	7,4	10,7	18,5	17,3	14,2	6,1	2,1	0,7
		insgesamt	8,5	12,2	21,8	17,5	14,2	5,8	2,2	0,6

\*) Darin enthalten sind 87 Fälle der tödlichen Verabreichung von Medikamenten durch einen Krankenpfleger im Zuständigkeitsbereich der PD Oldenburg (Niedersachsen).



## 2.2. Opfergefährdung (OGZ) nach Altersgruppen bei:

5.4 – T04 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		OGZ				
			Opfer insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene ab 21
-----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	1.135,5	631,5	2.482,4	3.161,7	1.068,5
		versucht	86,6	37,0	164,7	193,0	86,3
		insgesamt	1.222,1	668,5	2.647,0	3.354,7	1.154,7
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	0,9	0,6	0,1	0,6	1,0
		versucht	2,6	0,7	2,8	6,6	2,7
		insgesamt	3,5	1,4	2,9	7,3	3,7
110000	Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung -§§174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i 184j StGB	vollendet	28,0	11,0	186,0	135,8	18,8
		versucht	2,8	0,8	15,0	12,4	2,1
		insgesamt	30,8	11,8	201,0	148,2	20,9
210000	Raubdelikte	vollendet	42,2	10,5	105,2	133,9	40,5
		versucht	10,8	5,0	30,9	32,9	9,8
		insgesamt	53,0	15,5	136,1	166,8	50,3
220000	Körperverletzung	vollendet	707,7	387,1	1.700,9	2.279,2	647,2
		versucht	60,9	19,2	90,0	122,4	63,6
		insgesamt	768,6	406,3	1.790,8	2.401,5	710,8
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	264,1	94,7	414,3	538,5	272,2
		versucht	8,3	4,5	19,5	18,6	8,0
		insgesamt	272,4	99,2	433,8	557,1	280,2

5.4 – T04 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		OGZ							
			21 < 25	25 < 30	30 < 40	40 < 50	50 < 60	60 < 70	70 < 80	80 und älter
-----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	2.830,3	2.421,0	1.854,0	1.187,6	725,5	363,4	193,3	167,5
		versucht	196,7	188,0	151,1	98,2	63,7	33,2	16,6	13,9
		insgesamt	3.027,0	2.609,0	2.005,0	1.285,7	789,2	396,6	209,9	181,4
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	1,1	1,0	0,9	0,9	0,7	0,9	1,3	1,0
		versucht	6,7	6,0	4,9	2,9	1,8	1,0	0,6	0,4
		insgesamt	7,9	7,0	5,9	3,8	2,4	1,8	1,9	1,4
110000	Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung -§§174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i 184j StGB	vollendet	82,2	54,7	31,9	15,3	7,7	3,0	1,7	1,3
		versucht	8,3	5,2	3,8	2,0	1,0	0,4	0,3	0,3
		insgesamt	90,5	59,9	35,7	17,3	8,7	3,3	2,0	1,5
210000	Raubdelikte	vollendet	106,5	82,7	62,0	43,9	29,4	16,4	12,7	9,5
		versucht	23,7	17,3	13,9	10,6	8,4	5,3	3,9	2,9
		insgesamt	130,2	100,0	75,9	54,5	37,8	21,8	16,6	12,4
220000	Körperverletzung	vollendet	1.924,1	1.510,7	1.127,7	688,0	401,5	203,9	111,5	94,7
		versucht	143,9	145,7	116,0	71,9	45,1	22,2	10,0	8,7
		insgesamt	2.068,0	1.656,3	1.243,8	759,8	446,6	226,2	121,5	103,5
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	503,4	496,5	464,1	344,0	234,2	129,3	60,7	56,4
		versucht	13,9	13,7	12,4	10,7	7,4	4,3	1,8	1,6
		insgesamt	517,2	510,2	476,5	354,8	241,5	133,6	62,5	58,0

### 3. Tatverdächtige<sup>2</sup>

Die im Jahr 2009 auf Bundesebene eingeführte „echte“ Tatverdächtigenzählung bedeutet, dass eine Person, die in mehreren Bundesländern registriert wurde, in den Tatverdächtigenzahlen der PKS nicht mehrfach, sondern nur als ein Tatverdächtiger ausgewiesen wird. Die Umstellung auf diese Zählweise erlaubt keinen Vergleich der Tatverdächtigenzahlen mit den Jahren vor 2009.

Im Jahr 2017 wurden im Bundesgebiet insgesamt 3.290.725 Fälle aufgeklärt und hierzu 2.112.715 Tatverdächtige erfasst. Damit sinkt die Tatverdächtigenbelastungszahl für Tatverdächtige (Anzahl der Tatverdächtigen pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe) mit dem Wert 2.020 im Vergleich zum Wert des Vorjahres (2016: 2.057) leicht.

Bei den **deutschen Tatverdächtigen** wurde ein Rückgang um 2,2 Prozent auf 1.376.450 (2016: 1.407.062) registriert. Auch die Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger ist gegenüber dem Vorjahr sogar um 22,8 Prozent auf 736.265 (2016: 953.744) gesunken. Ohne ausländerspezifische Delikte beträgt der Tatverdächtigenanteil Nichtdeutscher 30,4 Prozent (2016: 30,5 Prozent).

Von den insgesamt 1.974.805 im Jahr 2017 erfassten Tatverdächtigen (Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße) waren 929.992 bereits als **Tatverdächtige in Erscheinung** getreten. Dies entspricht einem Anteil von 47,1 Prozent (2016: 46,9 Prozent). Eine nach der Häufigkeit des Auftretens (im Berichtsjahr) differenzierte Auswertung, die der kriminologischen Relevanz von Mehrfachtatverdächtigen Rechnung trägt, ist seit 2011 möglich.

Insgesamt haben 231.291 Tatverdächtige (2016: 242.494) ihre **Tat unter Alkoholeinfluss** begangen (-4,6 Prozent). Bei den Gewaltdelikten beträgt der Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen 26,2 Prozent (2016: 26,8 Prozent).

Im Jahr 2017 waren 24,9 Prozent der registrierten Tatverdächtigen **weiblichen Geschlechts** (2016: 25,1 Prozent). Bei der „Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht“ lag ihr Anteil bei 69,0 Prozent. Auch bei „Entziehung Minderjähriger“ (51,3 Prozent) und bei „Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten“ (44,1 Prozent) lag der Anteil weiblicher Tatverdächtiger deutlich über dem sonstigen Durchschnitt. Erwähnenswert ist ebenfalls der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei „einfacher Ladendiebstahl“ mit 36,6 Prozent und bei „Waren- und Warenkreditbetrug“ mit 35,3 Prozent. Bei „Körperverletzung“ betrug der Anteil weiblicher Tatverdächtiger 15,7 Prozent und lag damit unter dem Durchschnitt.

2017 ist insbesondere bei den tatverdächtigen Kindern ein Anstieg zu verzeichnen (+14,4 Prozent). Der Anteil der **Kinder** (unter 14 Jahre) an den Tatverdächtigen betrug insgesamt 3,5

---

<sup>2</sup> Im Originalbericht BKA PKS 2017 finden sich ab Seite 10 diese Angabe. Angaben zu Tatverdächtigen bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ sind dort als Ergänzung (durch Schrägstrich getrennt, kursiv) nachgestellt, und werden hier für die bessere Lesbarkeit nicht extra mit aufgeführt.

Prozent. Die absolute Zahl ist – bezogen auf „Straftaten insgesamt“ - um 17,3 Prozent auf 74.897 (2016: 90.610) gesunken. Auf der Basis „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ ist die absolute Zahl um 14,4 Prozent auf 64.364 (2016: 56.240) gestiegen. Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Kinder betrug 50.442, die der nichtdeutschen Kinder 13.922. 36,1 Prozent der tatverdächtigen Kinder wurden wegen Diebstahlsdelikten registriert, vor allem wegen „Ladendiebstahl“ (30,0 Prozent). Ferner zeigten sich Tatverdächtige dieser Altersgruppe bei „Körperverletzung“ (21,2 Prozent), „Sachbeschädigung“ (14,6 Prozent), „Straßenkriminalität“ (14,2 Prozent) und „Gewaltkriminalität“ (9,5 Prozent) besonders auffällig.

Die Zahl tatverdächtiger **Jugendlicher** (14 bis unter 18 Jahre) ist – bezogen auf „Straftaten insgesamt“ - um 9,3 Prozent auf **190.294** (2016: 209.808) gesunken. Auf der Basis „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ ist die absolute Zahl um 2,6 Prozent auf **177.913** (2016: 173.406) gestiegen. Damit betrug ihr Anteil an allen Tatverdächtigen 9,0 Prozent. Jugendliche wurden hauptsächlich wegen „Körperverletzung“ (21,6 Prozent), „Ladendiebstahl“ (19,9 Prozent), „Straßenkriminalität“ (17,2 Prozent) oder „Sachbeschädigung“ (11,4 Prozent) registriert. Bei der „Gewaltkriminalität“ Jugendlicher war 2016 ein Anstieg um 2,0 Prozent auf 23.135 Tatverdächtige zu verzeichnen (2016: 22.646). Auch bei der – in der Gewaltkriminalität enthaltenen – „Gefährlichen und schweren Körperverletzung“ war eine geringe Zunahme um 1 Prozent auf 18.414 jugendliche Tatverdächtige (2016: 18.156) festzustellen. Die „Gewaltkriminalität“ weiblicher Jugendlicher hat im Jahresvergleich um 1 Prozent auf 3.253 Tatverdächtige (2016: 3.295) abgenommen. Die Eindämmung der Jugendgewalt bedarf weiterhin einer kontinuierlichen Schwerpunktsetzung und einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung, insbesondere auch unter präventiven Gesichtspunkten. Bei „Rauschgiftdelikten“ ist die Zahl jugendlicher Tatverdächtiger 2016 um 11,3 Prozent auf 34.132 gestiegen (2016: 30.661), verursacht insbesondere durch „Allgemeine Verstöße gem. § 29 BtMG mit Cannabis und Zubereitungen“ (2017: 29.160, 2016: 22.135, 2015: 21.451). Bei „Ladendiebstahl“ ist die Anzahl mit 37.902 gegenüber dem Vorjahreswert (2016: 35.936) um 5,5 Prozent gestiegen, bei „Körperverletzung“ ging die Anzahl leicht um 1,6 Prozent auf 41.151 (2016: 41.809) und bei „Sachbeschädigung“ um 3,0 Prozent auf 21.713 (2016: 21.078) nach unten.

Der Anteil deutscher Jugendlicher an allen jugendlichen Tatverdächtigen lag mit 137.916 bei 72,5 Prozent. Analog zu den durch die jugendlichen Tatverdächtigen insgesamt begangenen Straftaten wurden auch deutsche Jugendliche in erster Linie bei Diebstahlsdelikten (29,1 Prozent) auffällig. Dies betraf mit 20,3 Prozent insbesondere den „Ladendiebstahl“. Bei „Körperverletzungsdelikten“ betrug ihr Anteil 21,2 Prozent vertreten, bei „Straßenkriminalität“ mit 18,2 Prozent.

52.378 (27,5 Prozent) der tatverdächtigen Jugendlichen besaßen im Jahr 2017 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Im Großen und Ganzen weist die Gruppe der nichtdeutschen

tatverdächtigen Jugendlichen einen ähnlichen Anteil (relativiert an der Anzahl der Gesamtdelikte in dieser Altersklasse) wie deutsche tatverdächtige Jugendliche auf: bei „Diebstahlsdelikten insgesamt“ (24,6 Prozent, deutsche Jugendliche 29,1 Prozent), bei „Ladendiebstahl“ (20,3 Prozent, deutsche Jugendliche 19,9 Prozent), bei „Straßenkriminalität“ (16,5 Prozent, deutsche Jugendliche 18,2 Prozent sowie bei „Körperverletzung“ (22,8 Prozent, deutsche Jugendliche 21,2 Prozent). Bei „Rauschgiftdelikten“ (21,6 Prozent) stellen die deutschen tatverdächtigen Jugendlichen den höheren Straftatenanteil (nichtdeutsche Jugendliche 8,2 Prozent). Bei „Betrug“ dagegen stellen die nichtdeutschen Jugendlichen (16,6 Prozent) den höheren Strafanteil (deutsche Jugendliche 10,6 Prozent).

Schlüssel	Straftat	deutsche Jugendliche 14-18		nichtdeutsche Jugendliche 14-18	
		absolut	%	absolut	%
	Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	137.916	72,5	52.378	27,5
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	29.197	21,2	11.954	22,8
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	40.191	29,1	12.906	24,6
326*00	Ladendiebstahl	27.929	20,3	9.973	19,0
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	14.585	10,6	8.710	16,6
730000	Rauschgiftdelikten	29.855	21,6	4.277	8,2
899000	Straßenkriminalität	25.073	18,2	7.665	14,6

Bei den tatverdächtigen **Heranwachsenden** (18 bis unter 21 Jahre) ist ein Rückgang um 16 Prozent auf 195.448 (2016: 232.082) festzustellen. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen betrug 9,3 Prozent. 121.262 (62,0 Prozent) der tatverdächtigen Heranwachsenden besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit. Insbesondere bei „Körperverletzung“ (23,2 Prozent), bei „Betrug“ (19,5 Prozent) und bei „Diebstahl insgesamt“ (13,7 Prozent) wurden deutsche Heranwachsende als Tatverdächtige erfasst, bei „Körperverletzung“ und bei „Betrug“ mit leicht steigender sowie bei „Diebstahl insgesamt“ mit leicht rückläufiger steigender Tendenz im Vergleich zu den Zahlen von 2016. Im Großen und Ganzen sind die Straftatenquoten bei deutschen im Vergleich zu nichtdeutschen Heranwachsenden sehr ähnlich: „Diebstahl“ (13,7 vs. 17,9 Prozent), „Betrug“ (19,5 vs. 22,7 Prozent) oder „Straßenkriminalität“ (15,4 vs. 12,6 Prozent). Dagegen war die Gruppe der nichtdeutschen tatverdächtigen Heranwachsenden mit einem deutlich geringeren

Anteil bei „Rauschgiftdelikten“ (14,9 Prozent) als die deutschen Heranwachsenden (29,7 Prozent) vertreten.

Schlüssel	Straftat	deutsche Heranwachsende (18 - < 21 Jahre)		nichtdeutsche Heranwachsende (18 - < 21 Jahre)	
		absolut	%	absolut	%
	Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	121.262	62,0	74.186	38,0
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	28.100	23,2	15.649	21,1
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	16.618	13,7	13.315	17,9
326*00	Ladendiebstahl	7.832	6,5	9.576	12,9
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	23.603	19,5	16.814	22,7
517800	Sozialleistungsbetrug	541	0,4	418	0,6
730000	Rauschgiftdelikten	36.074	29,7	11.064	14,9
899000	Straßenkriminalität	18.662	15,4	9.364	12,6

Schlüssel	Straftat	deutsche Erwachsenen (21 Jahre und älter)		nichtdeutsche Erwachsenen (21 Jahre und älter)	
		absolut	%	absolut	%
	Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	1.066.824	64,6	585.252	35,4
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	252.474	23,7	116.777	20,0
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	146.738	13,8	101.619	17,4
326*00	Ladendiebstahl	85.923	8,1	73.891	12,6
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	234.322	22,0	117.588	20,1
517800	Sozialleistungsbetrug	11.888	1,1	5.964	1,0
730000	Rauschgiftdelikten	127.200	11,9	53.292	9,1
899000	Straßenkriminalität	81.376	7,6	42.575	7,3

Die Anzahl der tatverdächtigen **Erwachsenen** (21 Jahre und älter) hat sich gegenüber 2016 um 10 Prozent auf 1.652.076 (2016: 1.828.306) reduziert. Diese Altersklasse stellt – entsprechend der demografischen Verteilung – mit 78,2 Prozent den höchsten Anteil an allen Tatverdächtigen (der trotz der verringerten Gesamtzahl an Tatverdächtigen gleich geblieben ist). Insbesondere „Insolvenzstraftaten (99,4 Prozent), „Veruntreuungen“ (98,2 Prozent) und „Waren- und Warenkreditbetrug (91,2 Prozent) werden von Erwachsenen ab 21 Jahren begangen. Auch bei „Unterschlagung“ (83 Prozent) „Beleidigung“ (84 Prozent) oder „Nötigung“ (84 Prozent) liegt der Anteil dieser Altersgruppe jeweils bei über 80 Prozent. Deutsche Erwachsene ab 21 Jahren stellen 64,6 Prozent, nichtdeutsche Erwachsene ab 21 Jahren 35,4 Prozent der Tatverdächtigen in dieser Altersklasse.

Mit einem Anteil von 21,1 Prozent (445.278 Tatverdächtige) stellt die Altersklasse der **30 bis unter 40-jährigen Tatverdächtigen** zusammen mit den Tatverdächtigen unter 21 Jahren (21,8 Prozent, 460.639) den Hauptanteil aller Tatverdächtigen, gefolgt von der Altersklasse der 40 bis 50-jährigen mit 14,5 Prozent (305.788 Tatverdächtige).

Insbesondere bei „Betrug“ (24,3 Prozent) und bei „Körperverletzungsdelikten“ (22,1 Prozent), aber auch bei der „Rauschgiftkriminalität“ (22,1 Prozent) ist die Altersklasse der 30 bis unter 40-jährigen bei den Tatverdächtigen insgesamt relativ häufig vertreten.

Auch die Altersklasse **der 40 bis unter 50-jährigen** ist bei „Körperverletzung“ (15,3 Prozent) leicht überrepräsentiert, bei der „Rauschgiftkriminalität“ liegt die Beteiligung mit 7,7 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt.

**Tatverdächtige 60 Jahre und älter** stellen 7,3 Prozent (153.181 Tatverdächtige) der Tatverdächtigen insgesamt. Bei „Diebstahl ohne erschwerende Umstände“ stellt diese Altersklasse einen Anteil von 9,4 Prozent aller Tatverdächtigen, ist aber auch bei „Beleidigung“ (11,8 Prozent) sowie bei „Wirtschaftskriminalität“ (13,7 Prozent) und „Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor“ (13,8 Prozent) relativ stark beteiligt.

**Nichtdeutsche Tatverdächtige** sind in der Altersklasse der 30 bis unter 40-jährigen Tatverdächtigen mit 8,5 Prozent (180.425 Tatverdächtige) und in der Altersklasse der 40 bis 50-jährigen mit 5,2 Prozent (109.307 Tatverdächtige) an der Anzahl der Tatverdächtigen insgesamt beteiligt. In der Altersklasse Tatverdächtige 60 Jahre und älter liegt – gemessen an allen Tatverdächtigen - der Anteil der deutschen Tatverdächtigen mit 9,5 Prozent (131.346 Tatverdächtige) dreimal so hoch wie der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen mit 3,0 Prozent (21.835 Tatverdächtige) – im Vergleich zu anderen Altersklassen, in denen das Verhältnis oft „nur“ 2:1 beträgt.

Berlin, 08.06.2018

Anja Berger, Fachreferentin für Gewaltprävention und Kinder- / Jugendmedienschutz

---

### **Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) – Für die Zukunft aller Kinder!**

*Im DKSB, gegründet 1953, sind über 50.000 Einzelmitglieder in ca. 400 Ortsverbänden aktiv und machen ihn zum größten Kinderschutzbund Deutschlands. Sie setzen sich gemeinsam mit über 15.000 Ehrenamtlichen und rund 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Rechte und Interessen von Kindern sowie für Veränderungen in Politik und Gesellschaft ein. Der DKSB will Kinder stark machen, ihre Fähigkeiten fördern, sie ernst nehmen und ihre Stimme hören. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kinderrechte, Kinder in Armut und Gewalt gegen Kinder.*

#### **Kontakt:**

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.  
Schöneberger Str. 15  
10963 Berlin  
Tel (030) 21 48 09-21  
Fax (030) 21 48 09-99  
E-Mail [info@dksb.de](mailto:info@dksb.de)  
[www.dksb.de](http://www.dksb.de)

---

© Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.

Wir bitten Sie, vor Weitergabe oder Abschrift der Stellungnahme im Ganzen oder in einzelnen Teilen sowie vor der Veröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung, Nachbildung oder sonstigen Verwertung Kontakt mit dem Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband e.V. aufzunehmen.